

Das Ende des



Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen / Leibniz Universität Hannover

in zwei Schritten:

- die Auslöschung des Namens „Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN)“,
- das Regionale Rechenzentrum wird zum lokalen RZ der Leibniz Universität Hannover / Ende der Versorgung anderer Hochschulen.

Vorwort zu dieser persönlichen Meinungsäußerung:

Das Regionale Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN)/Universität Hannover war ein Großrechenzentrum für die Wissenschaft.

Seit 1971 hat das RRZN auftragsgemäß nicht nur die Leibniz Uni Hannover (LUH), sondern auch andere Hochschulen mit Rechenkapazität und Service versorgt, zuletzt in sieben norddeutschen Bundesländern: 30 Jahre lang überaus erfolgreich, so dass das RRZN bundesweit und international geschätzt wurde, ein „Leuchtturm“ der Universität Hannover war.

Das RRZN wurde Ende der 60er-Jahre von Prof. Pralle initiiert und viele Jahre geleitet. Er erarbeitete sich der in der IT-Fachwelt einen exzellenten Ruf. Im Herbst 2002 ging er in den Ruhestand.

Im April 2003 übernahm eine neue Geschäftsleitung das RRZN.

Danach geriet vermutlich das RRZN in die Kritik des Präsidiums, so dass die LUH jetzt auf diese in Fachkreisen ehemals anerkannte Institution de facto verzichtet: Die Marke „RRZN“ wurde durch die im bundesweiten Kollegenkreis belächelte Bezeichnung „LUIS“ ersetzt und der 7. niedersächsische Supercomputer wird 2018 nicht mehr in Hannover installiert. Das ehem. RRZN ist dann wieder ein lokales RZ – wie vor 1973! Sic transit gloria – so vergeht der Ruhm!

Die Auslöschung der Marke RRZN

Im Juli 2006 verdichtete sich ein Gerücht aus dem Präsidium, die Hochschulleitung sei mit der GL des RRZN unzufrieden.

Untermauert wurde dies im April 2008 durch einen Auftritt des Hauptamtlichen Vizepräsidenten vor RRZN-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen. Er war inzwischen CIO (Chief Information Officer) geworden, nachdem ein Wissenschaftler der LUH in dieser Funktion (2006 – 2008) resigniert hatte.

Bei diesem Auftritt soll er wohl – zum Entsetzen der Mitarbeiter – den Regionalcharakter des RRZN infrage gestellt und den Supercomputer nur als Ressourcenfresser angesehen haben, den die Uni allein finanzieren müsse. Alle Argumente pro RRZN (z.B. wegen der überregionalen Aufgaben größerer Haushalt als ein Universitätsrechenzentrum) wischte er mit der Amtsautorität vom Tisch, von „ernsthafter Diskussion“ konnte wohl keine Rede sein.

Muss dieser Auftritt im Rückblick so gedeutet werden?: Vielleicht war der VP wirklich dieser Meinung, aber ohne Zustimmung des damaligen Präsidenten hätte er eine solche, die bisherige Arbeit der Mitarbeiter des RRZN negierende Rede nicht halten können.

Der Präsident war jedoch als Ingenieur dem Hochleistungsrechnen gegenüber durchaus aufgeschlossen. Deshalb könnte die Interpretation wohl lauten: Das Präsidium hatte beschlossen, keine Personalveränderungen vorzunehmen, sondern das Tätigkeitsfeld des RRZN auf das eines lokalen RZ zurückzuführen, also die Regionalfunktion zu kippen und damit ab 2018/19 auch auf den Hochleistungsrechner Nord zu verzichten. Wollte man die wahren Gründe für diese fatale Entscheidung zu Lasten des Renommées der Uni Hannover nicht nennen?

„Der Name ist Programm“, ist ein Zitat des damaligen Präsidenten. Deshalb wollte das Präsidium nach dem Beschluss der Rückstufung des RZ im ersten Schritt die Marke „RRZN“ durch eine andere Bezeichnung ersetzen, um das Rechenzentrum schon im Namen auf ein lokales RZ zu reduzieren – und damit ergab sich ein Trauerspiel ohnegleichen: ein Name wurde festgelegt und wieder zurückgezogen und das mehrere Male, aber lesen Sie selbst:

Am 22. Juli 2010 richtete der damalige VP/CIO ein Rundschreiben an jede/n RRZN-Mitarbeiter/in und bat um Vorschläge für einen Namen, der „der Kernaufgabe der Organisation besser entspricht als RRZN“.

Meine persönliche Antwort

Eine Reaktion auf diesen Brief gab es nicht. Erst auf tel. Nachfrage erhielt ich eine mdl. Eingangsbestätigung und den lapidaren Hinweis „Ihre Anmerkungen werden in den Entscheidungsprozess einfließen“. Wirkung = null!

Eine im Kern ähnliche Antwort des „Bereichspersonalrates RRZN“ an den VP/CIO blieb m.W. ebenfalls ohne Reaktion.

Das Präsidium der Uni Hannover beschloss (nacheinander) folgende Namen anstelle von RRZN:

- 1. Name (2010): **Zentrale Services Informationstechnologie, ZSIT**
- 2. Name (2011): **Zentrale Services Informationstechnologie, ZIT**
- 3. Name (2011): **Zentrale Services Informationstechnologie, Z.IT**

Im Mai 2011 unterrichtete das Präsidium die Einrichtungen der Uni über den neuen Namen Z.IT.

„Z.IT“ erntete allseits Hohn und Spott, denn die englische Bedeutung von „zit“ ist „Pickel“! „[Doch nicht verpickelt!](#)“, Info 5 des Personalrats der Uni Hannover, September 2011, siehe: <http://www.personalrat.uni-hannover.de/217.html#c286>

- 4. Name (2011): **Zentrale Services Informationstechnologie.**
„Die Kurzfassung befindet sich noch in der Prüfung.“ (!!!)
- 5. und endgültiger Name (2012): **Leibniz Universität IT Services, LUIS**

Bei der Erfindung dieser Bezeichnung wirkte wohl auch das Uni-Institut für Marketing & Management mit – kein Ruhmesblatt für die Marketingprofis! Der CIO reichte später den Hinweis nach, dass es *die* „Leibniz Universität IT Services“ und *das* „LUIS“ heißen solle. Diese Bezeichnung könnte unerwünschte Assoziationen wecken!

2015

Nach dieser Präsidiums- Entscheidung im Jahre 2012 war es lange Zeit ruhig um das Thema, die Umbenennung wurde faktisch im stillen Protest der Mitarbeiter/innen ausgesessen, jedoch 2015 erging die Aufforderung vom neuen Präsidium, nun auch in den E-Mail-Adressen und Domain-Namen „rrzn“ durch „luis“ zu ersetzen.

Eine Mitarbeiterin des LUIS schrieb mir Mitte 2015: „Mich hat die Namensänderung und auch die Art und Weise so sehr geärgert, dass ich neulich in meinem Urlaub einen

[Offenen Brief](#)

an mehrere Personen der LUH geschrieben habe.“ Geantwortet haben lediglich zwei Adressaten, die Antworten sind nicht erwähnenswert ...

Das Rechenzentrum soll Ende August 2015 dem Präsidium den Vollzug der Umbenennung gemeldet haben.

Kurz darauf soll der Präsident an das RZ eine Liste von Stellen im Uni-Netz und darüber hinaus gemailt haben, an denen die ungeliebte Kurz- oder Langform noch auftauchte, die jetzt aber kurzfristig zu entfernen seien. Vermutlich hatte der Präsident einen oder mehrere IT-Leute darauf angesetzt, nach solchen Stellen zu suchen. Die Beflissenen lieferten angeblich auch Stellen außerhalb des Uni-Netzes, nämlich auf den Servern von Organisationen wie DENIC und RIPE.

Auch die [RRZN-Handbücher](#) seien umzubenennen, wurde vom Präsidenten gefordert! Wer wirft eine Marke, deren ausgezeichneter Ruf über Jahrzehnte erarbeitet worden ist und die in über 180 Hochschulen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz vertreten ist, weg?! Niemand außerhalb der Leibniz Universität Hannover!

In der Uni Hannover (nur dort) verboten! Auf den Index gesetzt:



2018: Standort-Wechsel: der 7. nieders. Supercomputers wird in Göttingen installiert – Ende der Versorgung anderer Hochschulen mit Rechenkapazität durch die LUH

„Ein Supercomputer ist m. E. ein äußerst kostspieliges und wertvolles Werkzeug für die Wissenschaft, das – wie bei allen erfolgreichen wissenschaftlichen Methoden und Vorgehensweisen – erkennbar mit Überzeugung, Können und Leidenschaft eingesetzt und betrieben werden muss.“ (Prof. Dr. Helmut Pralle)

Die Verlagerung des nächsten Hochleistungsrechners HLRN¹ IV von Hannover nach Göttingen wurde anscheinend von langer Hand still und heimlich vom zuständigen Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) vorbereitet und vorangetrieben, ehe erste Informationen an die Öffentlichkeit kamen, und zwar in der IT-Fachzeitschrift c't in den Ausgaben 17 vom 11.7. und 18 vom 25.7.2015 – was jedoch in der breiten Öffentlichkeit noch nicht „ankam“.

¹ HLRN: Norddeutscher Verbund für Hoch- und Höchstleistungsrechnen, siehe auch www.hlrn.de

Anfang Juli sollen die RZ-Mitarbeiter von ihrer Leitung erfahren haben, „man habe die Schlacht verloren“.

Am Samstag, 8. August, wurde die Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ) von privater Seite über den Vorgang informiert, am darauffolgenden Dienstag berichtete die HAZ unter den Überschriften

- „Land nimmt der Uni den Supercomputer“ und
- „Hannover verliert seinen Superrechner“ und einen Tag später:
- „Verlust des Superrechners beschädigt Wissenschaftsstandort.“

Wie die HAZ so erscheint auch das „Göttinger Tageblatt“ im Madsack-Verlag, in dem man gegenseitig die Zeitungen aufmerksam liest. Und deshalb reagierte die Göttinger Zeitung einen Tag später, allerdings – nicht unerwartet – begeistert.

Das von den Medien nach den Gründen für die Verlagerung befragte MWK konnte nur anführen, es gäbe eine angeblich höhere Wirtschaftlichkeit des Rechnerbetriebes in Göttingen. Es kann vermutet werden, dass andere Gründe dafür ausschlaggebend waren.

Durch die Zeitungen aufmerksam geworden, reagierte die Opposition im Stadtparlament Hannover und im Landtag. Die Regierungsparteien – auch die Abgeordneten aus Stadt und Region Hannover – und der hannoversche OB hingegen schwiegen konsequent.

Auf Antrag der Opposition kam es am 7.9.2015 zu einer öffentlichen Unterrichtung des zuständigen Ausschusses für Wissenschaft und Kultur des Nds. Landtages über die HLRN-Verlagerung mit kritischen Nachfragen der Opposition. Der vortragende MWK-Vertreter wurde auf Grund der insistierenden Nachfragen deutlich. Einige wörtliche Aussagen:

- „Die LUH hat aus dem RRZN ein Campus-RZ gemacht.“
 - „Göttingen ist breiter aufgestellt und bundesweit HPC-vernetzt“ (HPC = High Performance Computing)
 - „Wir haben immer wieder Hinweise auf mangelnde Performance in Hannover bekommen.“
- (Anm.: Unter „Performance“ verstand er offensichtlich die Unterstützung des Hochleistungsrechnens)
- „Zur Verlagerung hat es im HLRN-Verbund eine starke Zustimmung aus dem Verwaltungsrat und aus dem wiss. Ausschuss gegeben. Die Entscheidung wurde als weitsichtig bezeichnet.“
 - „Der HLRN-Verwaltungsrat ist informiert worden und hat im Juli Göttingen gebeten, zusammen mit Berlin HLRN IV vorzubereiten.“

Damit war klar: Die Verlagerung ist unabänderlich.

Die mit dem Namen RRZN verbundene Epoche von mehr als 40 Jahren Hochleistungsrechnen in Hannover ist endgültig vorbei.

Für eine immer noch stark technisch geprägte Hochschule eine nicht nachvollziehbare Entscheidung.

PS.: Dem Vernehmen nach hat das „Nieders. Ministerium für Wissenschaft und Kultur“ in dem Erlass, in dem es der Uni Hannover die Verlegung des HLRN-Standortes mitteilte, u. a. angeregt, „das Rechenzentrum der Universität Hannover möge sich künftig stärker im Bereich der hochschulübergreifenden IT-Dienste einbringen und damit auch wieder an die gute Tradition des ehemaligen Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen, RRZN, anknüpfen“.

[Einige Kommentare zur Umbenennung](#)

[Korrespondenz mit Landtags-Abgeordneten](#)

[Pressespiegel zur Verlagerung des HLRN-Rechners](#)

[Wirtschaftliche Gründe?](#)

[Ein Leserbrief an die HAZ,](#)
der nie von der HAZ veröffentlicht wurde

[Liste der Rechner im RRZN](#)

In Memoriam RRZN: [Postkarte 1](#)

[Postkarte 2](#)